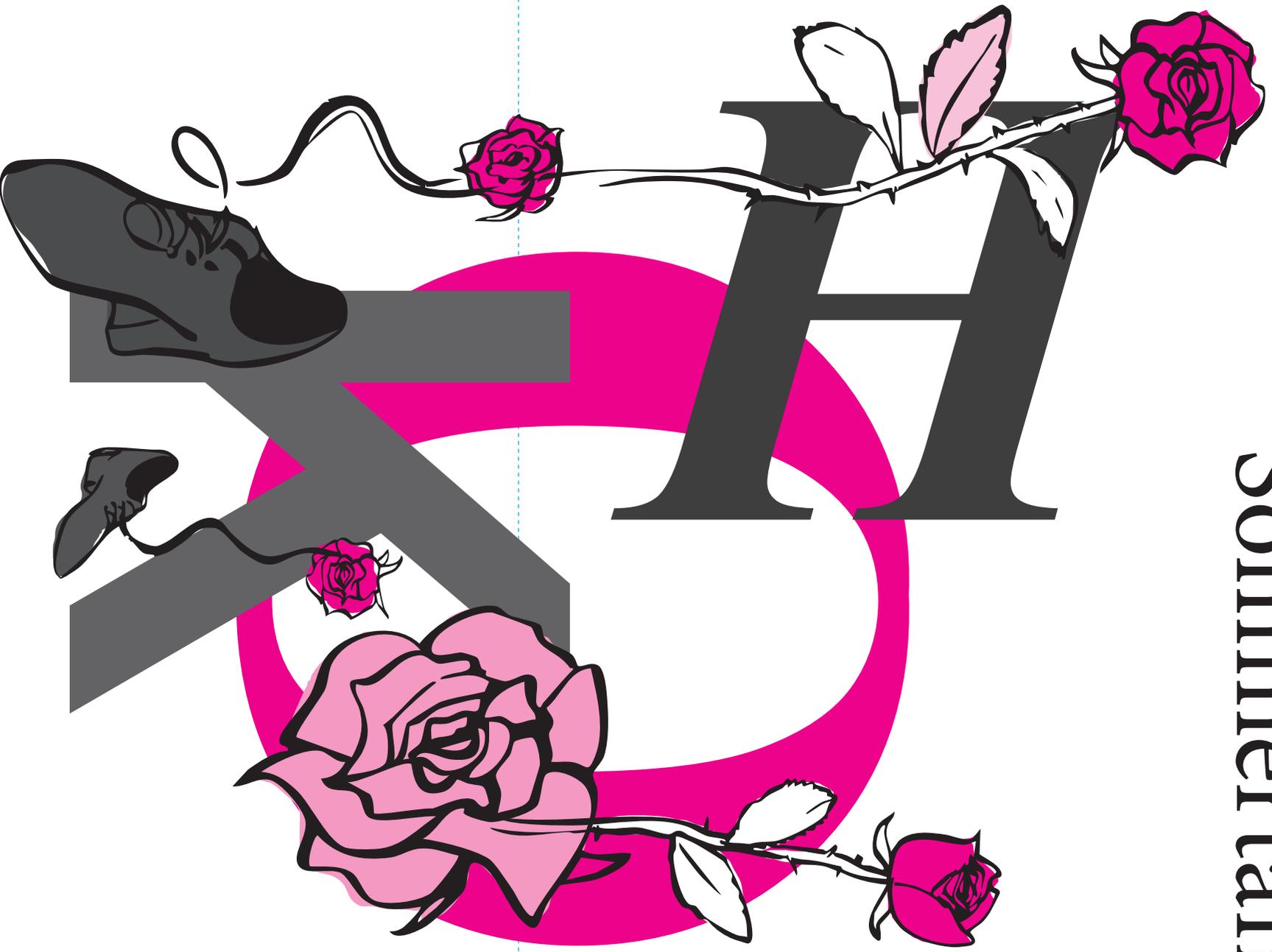


# Sommertanz

Orchester Kriens-Horw



Samstag, 14. Juni 2025, 19.30 Uhr – Johanneskirche Kriens

Sonntag, 15. Juni 2025, 18.30 Uhr – Aula Schulhaus Zentrum, Horw

Orchester Kriens-Horw / Leitung Samuel Elsig / Solistin Véronique Landolt Strässle, Klarinette

Werke von Fauré, Beethoven, Mozart, Dvorak, Mascagni und Strauss II

Ticketverkauf: Erwachsene CHF 25 / Jugendliche ab 16 J. und Studenten CHF 15

Kein Vorverkauf / Kasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn



Gemeinde  
HORW

kriens

[www.orchester-kh.ch](http://www.orchester-kh.ch)

gestaltung tino küng

## Gabriel Fauré – der stille König der Belle Époque

«Die Musik hat für mich die Aufgabe, uns so weit wie möglich über die Wirklichkeit hinauszuhoben.»

Zurück zur Natur! Zum einfachen Leben! Ein attraktives Motto, nicht nur für uns heute, sondern auch für die Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts. Gabriel Fauré spielt in «Masques et Bergamasques» mit dieser Sehnsucht nach der Idylle des Landlebens und einer längst vergangenen Zeit.

Fauré kommt aus dem Süden Frankreichs. Sein Vater war Schulleiter, und Gabriel, als jüngstes von sechs Kindern, lief halt so mit. Ein verträumter, stiller Bub, der nie aufbegehrte, sich nie wichtig machte. Aber dass er sich mit nicht einmal fünf Jahren für das Harmonium der örtlichen Kapelle interessierte, fiel dann doch auf. Kein Zweifel: Das musikalisch hochbegabte Kind ist ein Fall für die berühmte Kirchenmusikschule von Louis Niedermeyer in Paris. Die Beschäftigung mit alter Musik prägte ihn und wie kreativ er mit dieser strengen Ausbildung werden kann, zeigte ihm sein Lehrer und Mentor Camille Saint-Saëns, der ihm ein Leben lang ein Freund geblieben war.

Fauré war ein stiller Zeitgenosse. Zurückhaltend, bescheiden, ohne grosse Ambitionen. Er stellt seine Gefühle nie gross zur Schau. Fast gegen seinen Willen hat man ihn zum Idol der Belle Époque gemacht. Seine Musik ist diskret, wehmütig und verträumt. Sie lebt von Zwischentönen, von der Kunst der Andeutung. Gerade deshalb entfaltet sie ihren ganz eigenen Zauber. Diesen Zauber verbreitet Faurés Musik heute noch in ihrem Schillern, ihrem sanften Schweben zwischen den Welten, ihrer gebändigten Melancholie.

Am frühen Morgen des 4. November 1924 starb Fauré mit 79 Jahren im Kreis seiner Familie an einer Lungenentzündung. Vier Tage später wurdet er mit einem pompösen Staatsbegräbnis in der «Madeleine» in Paris verabschiedet. Ein merkwürdiger Kontrast zu seiner lebenslang geübten Zurückhaltung.



**Samuel L. Elsig** (1997\*) schloss 2022 sein Masterstudium Schulmusik II an der Hochschule für Musik in Basel mit Hauptfach Tuba ab. Zeitgleich besuchte er im Nebenfach Blasmusikdirektion. Anschliessend spezialisierte er sich für ein Jahr auf Blasmusikdirektion und besuchte zudem 2023 die «summerschool of music» in Sherborne (ENG). Zurzeit studiert er an der Musikhochschule Luzern Orchesterleitung im Master bei Clemens Heil. Er ist musikalischer Leiter des Orchesters Juventus Musica in Basel und stellvertretender Dirigent des Orchester Kriens-Horw (Frühling 2025). Neben dem Dirigat ist Samuel L. Elsig als Tubist, Tuba-lehrer, Komponist und Sänger tätig. Außerdem unterrichtet er Gehörbildung/Musiktheorie im Studiengang Musik und Bewegung (Bachelor und PreCollege) an der Musikhochschule Basel. Er ist Gründer, Mitglied und musikalischer Leiter des MenG#-Brass Quintetts und des Männergesangs-Quartetts «4klang».

### **Gabriel Fauré** (1845–1924)

Masques et bergamasques, Orchestersuite, Op 112  
Ouverture – Menuett – Gavotte – Pastorale

### **Ludwig van Beethoven** (1770–1827)

2. Satz aus der Sinfonie Nr. 1, C-Dur, Op 21

### **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

2. Satz Adagio aus dem Klarinettenkonzert in A-Dur, KV 622

### **Antonin Dvořák** (1841–1904)

Prager Walzer, D-Dur, B 99

### **Pietro Mascagni** (1863–1945)

Intermezzo aus der Oper «Cavalleria Rusticana»

### **Johann Strauss Sohn** (1825–1899)

Walzer «Rosen aus dem Süden», Op 388